

Einbruchschutz – einfach & effektiv!

Widerstand ~~NICHT~~ zwecklos

Gut zu wissen:
Das leisten Fachbetriebe

Vorsorge statt Nachsicht

Alle 3,5 Minuten ein Einbruch in
Deutschland – so werden Sie nicht
das nächste Opfer!

Liebingswege abschneiden:

Fenster & Türen sichern!

Gaunerzinken:
Meister Edes
Geheimzeichen



Wohnungseinbrüche in Deutschland

Daten & Fakten

Die Wohnungseinbruchszahlen in Deutschland steigen seit Jahren. Wer weiß, wie, wann und wo Einbrecher zuschlagen, kann sich effektiv schützen! Die wichtigsten Daten und Fakten.

Laut einer Studie von 2012 fühlt sich die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung (80 Prozent) in ihrer Wohnumgebung sicher. Vielleicht zu sicher? Zu sorglos? Wie meine Nachbarn. Sie waren auf dem Weg in den Urlaub, als der Anruf kam: Es war eingebrochen worden. „Gestohlen wurde nicht viel, aber das Chaos, das die Einbrecher hinterließen, war entsetzlich und das Gefühl, dass Fremde in meinen privatesten Sachen herumgewühlt haben, bedrückt mich immer noch.“ So geht es immer mehr Menschen in Deutschland. Die Einbruchszahlen steigen seit Jahren: 2013 registrierte die Polizei in Deutschland 149500 Einbruchversuche – 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. In 60 Prozent dieser Fälle waren die Gaunern erfolgreich und erbeuteten dabei

Alle 3,5 Minuten
passiert in Deutschland
ein Einbruch



Richtig versichern!

Schutz vor den finanziellen Folgen eines Einbruchs bietet eine Hausratversicherung. Diese kommt für Schäden an allen Gegenständen im Haus auf, die nicht fest mit diesem verbunden sind und u.a. durch Vandalismus beschädigt oder Diebstahl entwendet wurden. Die Versicherung zahlt im Schadensfall i.d.R. den Wiederbeschaffungswert bis zur vertraglich vereinbarten Höchstgrenze. Die Versicherungssumme sollte daher immer dem tatsächlichen Sachwert der Einrichtung entsprechen.

80 % der Einbrüche in Einfamilienhäusern erfolgten **über Fenster & Fenstertüren**





Täter benötigen nur **einfaches Werkzeug** und **wenige Sekunden**

Nur **15,5 %** der Einbruchdelikte werden **aufgeklärt**

2013 wurden in Deutschland **149 500 Wohnungseinbrüche** angezeigt

Foto: fotolia © Photographee.eu

Die Kriminalpolizei rät:

Interview mit Harald Schmidt, Geschäftsführer der Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Herr Schmidt, die Wohnungseinbruchszahlen in Deutschland steigen seit Jahren. Schützen sich die Deutschen zu wenig gegen Einbruch?

Schmidt: Ja, das ist definitiv eines unserer großen Probleme. Viele Menschen in Deutschland sind nachlässig, wenn es um den Schutz vor Einbrüchen geht. „Bei mir wird schon nicht eingebrochen, da ist ja nichts zu holen“ ist ein oft genannter Grund, den Einbruchschutz zu vernachlässigen.

Ist jeder betroffen? Wer sollte sich besonders vorsehen?

Schmidt: Es kann absolut jeden treffen! Die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Wohnungseinbruchs zu werden, ist zwar in der Großstadt höher als auf dem Land. Aber darauf sollte man sich besser nicht verlassen. Mit unserer Einbruchschutzkampagne K-Einbruch setzen wir insbesondere auch auf die Eigenverantwortlichkeit der Bürgerinnen und Bürger, denn schon durch wenige Vorkehrungen kann jeder etwas zu seiner Sicherheit beitragen.

Gibt es Schutzmaßnahmen, die die Kriminalpolizei grundsätzlich empfiehlt?

Schmidt: Neben dem richtigen sicherheitsbewussten Verhalten sowie personellen und orga-



nisatorischen Maßnahmen empfehlen wir grundsätzlich die mechanische Grundsicherung von Türen und Fenstern. Sie hat immer oberste Priorität. Elektronische Systeme sollten diese sinnvoll ergänzen. Erfahrungsgemäß erreicht man erst dadurch einen optimalen Einbruchschutz.

Wo bekomme ich eine individuelle Einbruchschutz-Beratung?

Schmidt: In vielen Bundesländern beraten unsere Kolleginnen und Kollegen auch noch vor Ort. Zudem gibt es umfassende Informationen zum richtigen Einbruchschutz unter www.k-einbruch.de. Letztendlich kommt es aber immer auf den Einzelfall an. Deshalb sollte vor einem Hauskauf oder Umbau die richtige Beratung erfolgen. Lassen Sie sich persönlich und individuell bei einer (kriminal-) polizeilichen Beratungsstelle kostenlos beraten oder vereinbaren einen Ortstermin. Ihre nächstgelegenen Ansprechpartner bei der Polizei finden Sie über die Beratungsstellensuche der polizeilichen Kriminalprävention unter www.k-einbruch.de

im Schnitt 3300 Euro pro Bruch. Stärker als ländliche Gebiete werden Häuser und Wohnungen in Großstädten von Langfingern heimgesucht. Dabei finden in den sogenannten dunklen Monaten von November bis März und abends die meisten Einbrüche statt. Freitags und samstags sind Ede und Co. besonders aktiv: Wenn die Bewohner zum Einkaufen, zu Wochenendausflügen oder ins Kino aufbrechen, schlägt ihre Stunde! Aber auch zu anderen Tages-, Wochen- oder Jahreszeiten sollte man sich nicht in Sicherheit wähnen: Laut polizeilicher Kriminalstatistik ist der Tageswohnungseinbruch 2013 im Vergleich zum Vorjahr überproportional um 5,8 Prozent angestiegen. Gemäß dem Netzwerk

„Zuhause sicher“ sind für 80 Prozent aller Wohnungseinbrüche Gelegenheits-täter verantwortlich, die mit leichtem Werkzeug unauffällig und schnell in eine Wohnung oder ein Haus einsteigen: Das Aufhebeln von ungesicherten Wohnungstüren, vor allem aber von Fenstern und Fenstertüren, dauert nur Sekunden und gehört daher zu den bevorzugten Einbruchsmethoden. Der Gesamtschaden, den die deutsche Versicherungswirtschaft aufgrund dieser Delikte begleichen musste, belief sich 2013 auf 480 Millionen Euro – nur 15,5 Prozent der Einbrüche konnten von der Polizei aufgeklärt werden. Nicht in Zahlen zu bemessen sind allerdings der Verlust von Erinnerungsstücken und die nachhaltige Verunsicherung, die Opfer von Wohnungseinbrüchen beklagen. (ab)

Geheimsprache Gaunerzinken



Alleinstehende
Person



Alte Leute



Am Abend
kommen



Hier gibt's
Geld



Bissiger Hund



Hier gibt's was

Für den Uneingeweihten sehen sie aus wie harmlose Kinderkritzeleien, doch bei den paar Strichen, Kreuzen oder Kreisen kann es sich auch um Geheimzeichen von Kriminellen handeln. Mit sogenannten Gaunerzinken hinterlassen sie anderen Bandenmitgliedern Nachrichten. Ein Kreuz neben einem Klingelschild teilt mit, dass es hier etwas zu holen gibt, ein umgedrehtes „T“ neben dem Briefkasten oder am Türrahmen, dass hier eine alleinstehende Person wohnt. Wer solche Zeichen, die auch ganz klein und unauffällig sein können, entdeckt, sollte sie fotografisch dokumentieren und dann entfernen, rät die Polizei.

Leisten Sie Widerstand?

Aber sicher!

Sich gegen Einbruch zu schützen, ist einfacher als man denkt: Für jedes persönliche Sicherheitsbedürfnis gibt es die passende Technik – von mechanischen bis hin zu elektronischen Komponenten, die sich zu individuellen Lösungen kombinieren lassen.

Wer der Meinung ist, „bei mir gibt es eh nichts zu holen“, und sich aufgrund dessen nicht um Einbruchschutz kümmert, hat schon den ersten – eventuell folgenschweren – Denkfehler begangen: Denn sich nicht gegen Langfinger zu schützen, ist einer Einladung an dieselben geradezu gleichbedeutend! Dabei ist wirksamer Schutz weder besonders aufwendig, noch muss er teuer sein oder die eigenen vier Wände unbedingt in einen Hochsicherheitstrakt verwandeln. Grundsätzlich empfehlen alle Experten, **die** Schwachstellen zu sichern, die Einbrecher am häufigsten wählen: Das sind bei Einfamilienhäusern vor allem Fens-

ter und Fenstertüren – rund 80 Prozent der Einbrecher gelangen über sie ins Innere, weil sie oft schlecht oder gar nicht gegen Einbruch geschützt sind. In Mehrfamilienhäusern dringen knapp 57 Prozent der Täter über die Haus- und Wohnungstür ein, aber auch hier kommen noch 43 Prozent durch die Fenster. Daher sollten Türen, Fenster und Fenstertüren in Erdgeschoss und Keller, aber auch alle leicht erreichbaren in oberen Geschossen z.B. an Balkonen oder über Garagen unbedingt gesichert werden. Bereits preiswerte, einbruchhemmende Beschlagtechnik bietet hier sehr guten Schutz, da die meisten Langfinger aufgeben, wenn sie nicht mithilfe leichten Werkzeuges und binnen weniger Minuten erfolgreich sind. Bei Neubauten ist es ratsam, dieses Sicherheitsplus von Anfang an mit einzuplanen. Im Altbau ist der Fenstertausch, zum Beispiel im

Acht Alltagstipps gegen Gauner

1. Alle Fenster & Türen abschließen

Gekippte Fenster und nicht komplett abgeschlossene Türen sind eine Einladung für Diebe – und vor allem null Komma nichts mit einfachsten Werkzeugen aufgebrochen. Verschließen Sie auch bei kurzer Abwesenheit alle Fenster und Türen stets sorgfältig!

2. Keine Kletterhilfen herumliegen lassen

dazu gehören nicht nur Leitern, auch Gartenmöbel sind praktische Steighilfen für Einbrecher. So gelangen sie auch auf Balkone oder an höher liegende Fenster! Hier gilt: Wegräumen!

3. Keine Ersatzschlüssel im Außenbereich verstecken

denn Schlüsselverstecke werden oft gefunden. Geben Sie Ihren Ersatzschlüssel lieber einem Nachbarn zur Aufbewahrung.

4. Keine öffentlichen Ankündigungen des Urlaubes auch nicht über Social Media-Kanäle

Auch Einbrecher wissen heute, wie Facebook funktioniert!

5. Wertsachen wie Uhren, Schmuck, Bargeld und Wertpapiere sollten in

einem fest und versteckt eingebauten Safe verwahrt werden. Auch ein Bankschließfach ist eine sichere Sache und kostet nur ca. 25 Euro pro Jahr.

6. Licht über Zeitschaltuhr steuern

– das simuliert Anwesenheit und hält Gelegenheitstäter ab.

7. Bei Urlaub Zeitung abbestellen und Nachbarn bitten, den Briefkasten regelmäßig zu leeren

denn überquellende Briefkästen sind oft auch von der Straße aus gut zu sehen und wirken magnetisch auf Einbrecher.

8. Hausschlüssel verloren? Wer weiß, wer Ihren Schlüssel gefunden hat?

Tauschen Sie sicherheitshalber den Schließzylinder aus!





Automatisch sichere Haus- & Wohnungstür

Die Haus- und Wohnungstür ist nach den Fenstern und Fenstertüren der zweithäufigste Angriffspunkt von Einbrechern. Um sich auch hier nachhaltig vor Langfingern zu schützen, empfehlen Experten daher Eingangstüren, deren Gesamtkonstruktion mit Türblatt, Zarge, Schloss und Beschlag die Anforderungen der Resistance Class 2 (RC 2) nach DIN EN 1627 ff. erfüllt. Auch bei Türen fällt der Beschlagtechnik in puncto Sicherheit eine besondere Rolle zu: So sollten Bänder oder Scharniere und Türdrücker immer von innen angebracht und Sicherheitszylinder resistent gegen Aufbohren, Rausziehen oder Absägen sein. Stabile Mehrfachverriegelungen verhindern wirkungsvoll ein schnelles Aufhebeln. Besonders komfortabel ist ein elektromechanisches Mehrfachverriegelungssystem wie „Roto Safe E“. Seine insgesamt drei Verriegelungen schließen automatisch ab, sobald die Haustür ins Schloss gefallen ist. Von innen öffnet sich die Verriegelung per Drückerbetätigung, von außen mithilfe moderner Zutrittskontrollsysteme wie Fingerscanner oder Funkhandsender.

Zuge der energetischen Sanierung oder eines altersgerechten Umbaus, ein guter Zeitpunkt, Fenster und Fenstertüren mit speziellen Sicherheitsbeschlägen zu wählen. Wichtig, wie bei allen sicherheitsrelevanten Baumaßnahmen im Haus, sind dabei die kompetente Beratung und der normgerechte Einbau vom Fachmann. Ergänzt werden können diese mechanischen Vorrichtungen durch elektronische Sicherheitskomponenten. Als besonders sinnvoll erachten Experten hier die Anwesenheitssimulation durch Licht im Hausinneren, das z.B. mithilfe von Zeitschaltuhren gesteuert wird. Strategisch clever platzierte Bewegungsmelder, die die Außenbeleuchtungen einschalten, schrecken ebenfalls ab. Aufwendige und teure Alarmanlagen und Überwachungskameras werden hingegen nur bei besonders gefährdeten Objekten empfohlen. (av)



„Roto Safe E“ besteht aus zwei Kombinationsverriegelungen **1** dem Hauptschloss **2** der Antriebseinheit mit Motor **3** sowie der Komfortschließeiste **4** und ist mit allen gängigen Türblatt- und Rahmenmaterialien kombinierbar.



Normgerechte Türen & Fenster schützen vor Einbruch

Die Normenreihe DIN EN 1627 ff. regelt die Prüfung und Bewertung der einbruchshemmenden Eigenschaften u.a. von Türen und Fenstern. Insgesamt gibt es sieben Widerstandsklassen, die seit September 2011 nicht mehr „Widerstandsklasse“ (WK) heißen, sondern europaweit mit „Resistance Class“ (RC) bezeichnet werden. Während die Klassen RC 1 N, RC 2 N, RC 2 und RC 3 im privaten Bereich Anwendung finden, werden RC 4 bis RC 6 von der Polizei insbesondere für den gewerblichen Bereich empfohlen. Neu sind die Klassen RC 1 N und RC 2 N. Sie betreffen Fenster und verglaste Türen, bei denen nur für das Element, nicht aber für das Glas verschärfte Vorschriften bestehen. Diese beiden Widerstandsklassen tragen dem Umstand genüge, dass bei den meisten Wohnungseinbrüchen in Deutschland zwar das Fenster auf-, aber in den allerwenigsten Fällen das Glas durchbrochen wird: Dies birgt ein zu großes Verletzungs- und aufgrund der Lärmentwicklung auch Entdeckungsrisiko für Einbrecher und wird daher vermieden. Für private Wohnungen und Einfamilienhäuser empfiehlt die Polizei Fenster ab der Widerstandsklasse RC 2 bzw. RC 2 N, wenn kein direkter Angriff auf die Verglasung zu erwarten ist. Bei Fenstern in oberen Geschossen kann RC 1 N ausreichen.

| Widerstands-Klasse ¹⁾ | Verglasung ²⁾ | Täterbild (mutmaßliche Arbeitsweise) |
|----------------------------------|--------------------------------------|--|
| RC 1 N | Standard-Fensterglas | Gelegenheitstäter: Einsatz körperlicher Gewalt Vandalismus |
| RC 2 N | Standard-Fensterglas | Gelegenheitstäter: Einfaches Werkzeug wie Schraubenzieher, Zange, Keil |
| RC 2 | Verbund-sicherheitsglas Qualität P4A | Gelegenheitstäter: Einfaches Werkzeug wie Schraubenzieher, Zange, Keil |
| RC 3 | Verbund-sicherheitsglas Qualität P5A | Gelegenheitstäter oder erfahrener Täter: Der Täter setzt zusätzliches Hebelwerkzeug ein |

1) nach SN EN 1627 / seit 1.12.2011 2) SN EN 356



„Präventionsempfehlungen ernst nehmen!“

Die Zahl der Wohnungseinbrüche steigt der offiziellen polizeilichen Kriminalstatistik zufolge seit 2008 kontinuierlich und erreichte 2013 einen neuen Höhepunkt. Welche Erkenntnisse ziehen Sie daraus?

Pauly: Die auf den Statistiken basierenden Resultate sind per saldo erschreckend. Danach passiert in Deutschland alle 3,5 Minuten ein Einbruch. Das Ausplündern von Haus und Wohnung verbreitet sich insofern dramatisch. Etwas überspitzt formuliert: Die eigenen vier Wände sind so unsicher wie selten zuvor. Zum Vergleich: In fast allen deutschen Großstädten gibt es einer Untersuchung zufolge mittlerweile mehr Einbrüche je 100 000 Einwohner als in New York. Hinzu kommen die geringen Aufklärungsquoten.

Was heißt das konkret?

Pauly: Laut Studie bleiben rund 85 Prozent aller Wohnungseinbrüche unaufgeklärt. In einigen Städten steigt die Quote sogar auf 95 Prozent. Die Gründe dafür mögen vielschichtig sein. Umso wichtiger ist es für Bauherren und Renovierer, die polizeilichen Präventionsempfehlungen ernst zu nehmen. Ein zentraler Rat: Schützen Sie Türen und Fenster mit zusätzlichen Sicherungen.

Geschieht das denn in der Praxis nach Ihren Erfahrungen in ausreichendem Maße?

Pauly: Leider nein. Nur ein geringer Prozentsatz der von Roto an Profi-Betriebe verkauften Beschlagelemente sind Sicherheitsbauteile. Mit Blick auf die genannten Werte überrascht es schon, wie wenig die Bundesbürger auf den Schutz ihrer eigenen vier Wände und damit auch ihrer eigenen Person achten. Bei der Vermietung von Wohnungen nimmt das Thema ebenfalls kaum Raum ein, obwohl es letztlich zu einer Erhöhung des Wohnwertes beiträgt.

Welche Lösungen gibt es denn, um ungebetenen Gästen etwa bei Fenstern den Einstieg zu verwehren?

Pauly: Dazu dienen unter anderem Komponenten wie rundum platzierte Pilzzapfen und stabile, mehrfach verschraubte Sicherheits-schließstücke, die ein Aufhebeln des Flügels verhindern. Abschließbare Fenstergriffe mit



Udo Pauly ist Leiter Marketing beim renommierten Beschlag-Spezialisten Roto, der die neue Sicherheitsinitiative „Widerstand nicht zwecklos“ entwickelte.

Sperrmechanismen und Anbohrschutz sind ebenfalls wichtige Bestandteile sicherer Fenster.

Um es Bauherren und Renovierern einfacher zu machen, sich effektiv zu schützen, hat Roto eine neue Sicherheitsoffensive gestartet. Was verbirgt sich dahinter?

Pauly: Zunächst möchten wir helfen, auf die Problematik aufmerksam zu machen – aber gleichzeitig auch praktische Lösungen für mehr Sicherheit im eigenen Zuhause anbieten. Als Spezialist für Fenster, Dachfenster und Türen hat Roto ein umfangreiches Know-how und langjährige Erfahrung zum Thema effektiver Einbruchschutz. Mit unserer Sicherheitsoffensive „Roto Quadro Safe“ bieten wir Bauherren und Renovierern aber nicht nur geprüfte und bewährte Sicherheitstechnologie an, sondern helfen ihnen auch ganz praktisch, einen kompetenten Fachmann in ihrer Nähe zu finden, der bei der Realisierung ihrer Sicherheitswünsche behilflich ist.

Welche Effekte erhoffen Sie sich persönlich von Ihrer Kampagne?

Pauly: Das Bewusstsein der Bevölkerung zu heben, mehr auf ihre Sicherheit zu achten, würde mich persönlich sehr freuen. Mehr Aufmerksamkeit im Alltag und mehr „Nachbarschaftshilfe“ gehören dazu – aber natürlich auch Sicherheitstechnik. Es ist doch ein gutes Gefühl, zu wissen, dass man sich schon mit einfachen Mitteln sehr effektiv schützen kann.



Es ist weder kompliziert, noch teuer, „Ede“ die Tour zu vermasseln. Schon wenige mechanische Schutzmaßnahmen versperren ihm den Lieblingsweg: Fenster und Fenstertüren. Wer Fenster tauscht oder neu baut, sollte sich daher immer für mehr Sicherheit entscheiden. Wer clever ist, bekommt viel davon, zu geringen Mehrkosten.

Das Sicherheitsquartett: Einfach & effizient



Auch Dachfenster sichern!

Nicht nur der Teufel ist sprichwörtlich ein Eichhörnchen: Auch Einbrecher sind behände und schnell über sichtgeschützte, leicht erreichbare Dachfenster eingestiegen. Wie für alle anderen Öffnungen des Hauses gilt auch hier: Bei jedem Verlassen des Hauses müssen sie geschlossen werden. Moderne Sicherheitstechnik macht es Langfingern dann fast unmöglich, sie zu öffnen, denn auch für Dachfenster gibt es ein „Quadro Safe“-Paket von Roto, bestehend aus vier Komponenten: Der abschließbare Multifunktionsgriff (1) unterbindet das Verschieben und Entriegeln des Griffes von außen, und vier umlaufend im Fensterflügel platzierte Zentralverriegelungen (3) aus massivem Stahl bilden einen perfekten Schließmechanismus. Dazu kommt das Alarmglas (2) mit einer unsichtbaren Schicht, die jede Beschädigung sofort meldet. Ebenso schnell löst die Öffnungsüberwachung (4) einen Alarm aus, wenn versucht wird, das Fenster gewaltsam aufzuhebeln. Das Quartett lässt sich problemlos mit jeder gängigen Alarmanlage kombinieren.

Einbruchsichere Fenster sind teuer! Ein Vorurteil, das viele Bauherren und Modernisierer davon abhält, sich dem wichtigen Thema Einbruchschutz bei Fenstern zu widmen. Eine Fahrlässigkeit, die schlimme Folgen haben kann – wie die Fakten auf den vorangegangenen Seiten belegen.

Tatsächlich kann ein Fenster der Resistance Class 2 schnell das Doppelte eines herkömmlichen kosten. Verantwortlich dafür ist die, zumeist gar nicht notwendige, Sicherheitsverglasung: Fensterglas wird nur in 0,4 Prozent aller Einbrüche angegriffen. Um hingegen den beliebtesten Weg – das Aufhebeln von Fensterrahmen – zu versperren, reicht schon die wesentlich preiswertere Investition in sicherere Beschläge. Eine besonders wirkungsvolle Kombination aus vier Kompo-

ponenten, die für jeden Bauherren und Renovierer erschwinglich sind, bietet „Roto Quadro Safe“: Anstelle herkömmlicher Zapfen und Schließstücke kommen hier sogenannte Pilzkopf-Sicherheitsschließzapfen (1) mit stabilen, mehrfach verschraubten Sicherheitsschließstücken (2) zum Einsatz. In geschlossenem Zustand und rund um den Fensterrahmen angebracht, verhaken sie sich besonders stabil ineinander: schnelles Aufhebeln unmöglich! Der abschließbare Fenstergriff (3) verhindert, dass sich der Beschlag von außen verschieben und so entriegeln lässt. Einen zusätzlichen Schutz des Getriebes gegen Aufbohren bietet der unsichtbar auf der Außenseite angebrachte Anbohrschutz (4). Sicher, einfach und günstig: Die Mehrkosten pro Fenster liegen bei unter 100 Euro! (fl)



„Roto Quadro Safe“ für Dachfenster basiert auf speziellen Komponenten für die Klapp-Schwingfenster der Baureihe „Designo R8“ und die Schwingfenster der Baureihe „Designo R6“.



Foto: fotolia © weseetheworld

Sichere Sache: Fenster vom richtigen Fachmann



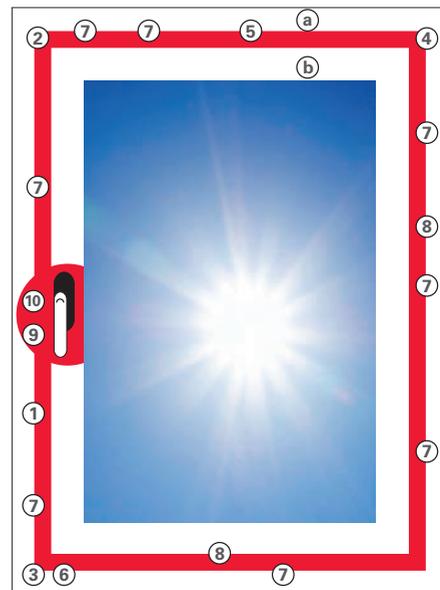
Der Schutz von Fenstern und Dachfenstern mit geeigneten Sicherungen steht beim persönlichen Einbruchschutz weit oben. Er lässt sich mit geringem finanziellen Aufwand realisieren und trägt wesentlich dazu bei, dass Einbrecher ihr kriminelles Treiben vorzeitig und vor allem erfolglos abbrechen müssen. Sehr wichtig ist dabei zum einen die fachmännische Beratung, zum anderen der normgerechte Einbau! Einen qualifizierten Fensterbauer zu finden, ist in diesem Zusammenhang mindestens ebenso entscheidend wie die Auswahl der individuell passenden, sicheren Fenster. Um Ihnen die Suche nach genau diesem Experten in Ihrer Nähe zu erleichtern, bietet der renommierte Beschlaghersteller Roto im Internet eine praktische Profisuche an. Unter www.quadro-safe.com finden Sie nach Postleitzahlen geordnet Ihren kompetenten Ansprechpartner.

GLOSSAR: Fachbegriffe rund um sichere Fenster

Im Gegensatz zu Festverglasungen bestehen zu öffnende Fenster aus einem fest in die Außenwand eingebauten Blendrahmen (a) und einem beweglichen Flügelrahmen (b). Beschläge verbinden diese beiden Rahmen miteinander und ermöglichen es, das Fenster komfortabel und sicher auf verschiedene Arten zu öffnen und zu schließen. Moderne Beschlagtechnik ist heute fast unsichtbar in die Rahmen integriert – spielt aber gerade bei der Einbruchsicherheit eine wichtige Rolle. Hier ein kleiner Überblick über Intelligenz im Rahmen:

Dreh-Kipp-Beschläge sind die bei uns am häufigsten gewählten Fensterbeschläge im Wohnungsbau. Das Dreh-Kipp-Getriebe (1) ermöglicht es, das Fenster durch Betätigung eines Handhebels durch Drehen komplett zu öffnen oder es in eine begrenzte Kippstellung zu bringen. Durch Eckmolenkungen (2) + (3) + (4) werden die Verriegelungen auf den anderen Rahmenseiten

erreicht und bewegt. An der Oberseite des Fensters (5) befindet sich der scherenartige Beschlag (Akerstulp), der die Kippstellung des Fensters ermöglicht. Das Kipplager (6) hält das gekippte Fenster unten sicher. Die rundum im Blendrahmen integrierten Schließstücke aus Stahl (7) nehmen bei verriegeltem Fenster die beweglichen Pilzzapfen auf, die am Flügelrahmen befestigt sind und durch das Getriebe betätigt werden. Ihre stabile Verbindung vereitelt das Aufhebeln des geschlossenen Fensters. Der Mittelverschluss (8) ist ein zusätzliches Schließteil, das mittig am unteren Fensterrahmen platziert ist. Der an der Außenseite des Getriebekastens unsichtbar angebrachte Anbohrschutz (9) unterbindet das Aufbohren des Getriebes. Abschließbare Fenstergriffe (10) mit Profilylinder verhindern ein manipulatives Verschieben des Beschlages von außen. Zum anderen sorgen sie auf der Wohnseite für Sicherheit gegen unbefugtes Öffnen des Fensters.



Ein Fenster mit diesen Sicherheitsbauteilen entspricht mit Standardglas der Widerstandsklasse RC 2 N und RC 2 bei einer Kombination mit Sicherheitsglas.



Infos & Beratung

Beratungsstellen der Kriminalpolizei helfen, mit einer individuellen Bestandsaufnahme den persönlichen Sicherheitsbedarf zu ermitteln. Sie bieten bundesweit Beratung zum Einbruchschutz an. Anfragen können Sie im Internet unter www.polizei-beratung.de oder direkt bei Ihrer zuständigen Polizeidienststelle. Einen ersten guten Überblick zur Prüfung möglicher Schwachstellen am eigenen Haus bietet die Polizei mit einem interaktiven Musterhaus im Internet unter www.einbruchschutz.polizei-beratung.de/interaktiveshaus

Die KfW fördert im Rahmen ihres Programms 159 „Altersgerecht Umbauen“ mit einem zinsverbilligten Kredit von maximal 50000 Euro oder einem Zuschuss von bis zu 5000 Euro (Programm 455) pro Wohneinheit nicht nur die bauliche Reduzierung von Barrieren, sondern auch die Verbesserung des Einbruchschutzes. Nähere Informationen bekommen Sie bei Ihrer Hausbank oder im Internet unter www.kfw.de

Impressum

Fachschriften-Verlag GmbH
Chefredakteur: Harald Fritsche (V.i.S.d.P)
Höhenstraße 17, 70736 Fellbach
Tel. 0711 5206-0, www.fachschriften.de

Redaktion: Astrid Barsuhn, Frank Linnig,
Astrid Voss

Erstellt in Kooperation mit
Roto Frank AG, Wilhelm-Frank-Platz 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711 7598-0
www.roto-frank.com